



Stadt Böblingen  
Abteilung Kindertagesbetreuung

## **EINRICHTUNGSKONZEPTION**

Kita Breslauer Straße 89

### Impressum

Stadt Böblingen, Amt für Soziales  
Abteilung Kindertagesbetreuung  
Neues Rathaus, Marktplatz 16, 71032 Böblingen  
Marliese Mayer, Abteilungsleiterin  
Gestaltung: gisidesign, Böblingen  
Stand: Dezember 2024 (Version 1)

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>DIE KITA STELLT SICH VOR .....</b>	<b>1</b>
1.1	Kontaktaten Kita und Träger .....	1
1.2	Betreuungsplätze, Altersbereiche und Gruppenzusammensetzungen .....	1
1.3	Angeboteene Betreuungsformen / Mittagessen .....	2
1.4	Schließtage / Ferienbetreuung .....	2
1.5	Sozialraum der Kindertageseinrichtung .....	2
1.6	Das Team.....	2
<b>2</b>	<b>BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSBEGLEITUNG .....</b>	<b>4</b>
2.1	Beziehungen mit Kindern gestalten.....	4
2.1.1	Übergänge gestalten.....	4
2.2	Bildungsprozesse und kindliche Entwicklung begleiten .....	6
2.2.1	Handlungskonzept .....	8
2.2.2	Sprachförderung .....	9
2.2.3	Integration / kulturelle Vielfalt .....	10
2.2.4	Inklusion.....	10
2.2.5	Geschlechtersensible Entwicklung.....	11
2.3	Lernumgebungen gestalten.....	12
2.4	Tagesstruktur und Rituale .....	12
2.5	Kinder- und Gewaltschutz.....	13
<b>3</b>	<b>GEMEINSAM GESTALTEN UND WIRKEN.....</b>	<b>14</b>
3.1	Eltern und Personensorgeberechtigte beteiligen .....	14
3.2	Kinder beteiligen.....	15
3.3	Kooperationspartner*innen beteiligen.....	16
<b>4</b>	<b>QUALITÄTSMANAGEMENT .....</b>	<b>17</b>
<b>5</b>	<b>VERBESSERUNGSMANAGEMENT .....</b>	<b>18</b>
<b>6</b>	<b>QUELLENANGABEN .....</b>	<b>19</b>



# 1 DIE KITA STELLT SICH VOR

## 1.1 Kontaktdaten Kita und Träger

### **Anschrift**

Kindertageseinrichtung

Breslauer Straße 89

71034 Böblingen

Tel: 07031/669 2541

Email: breslauerstr89@boeblingen.de

### **Träger der Einrichtung**

Stadt Böblingen

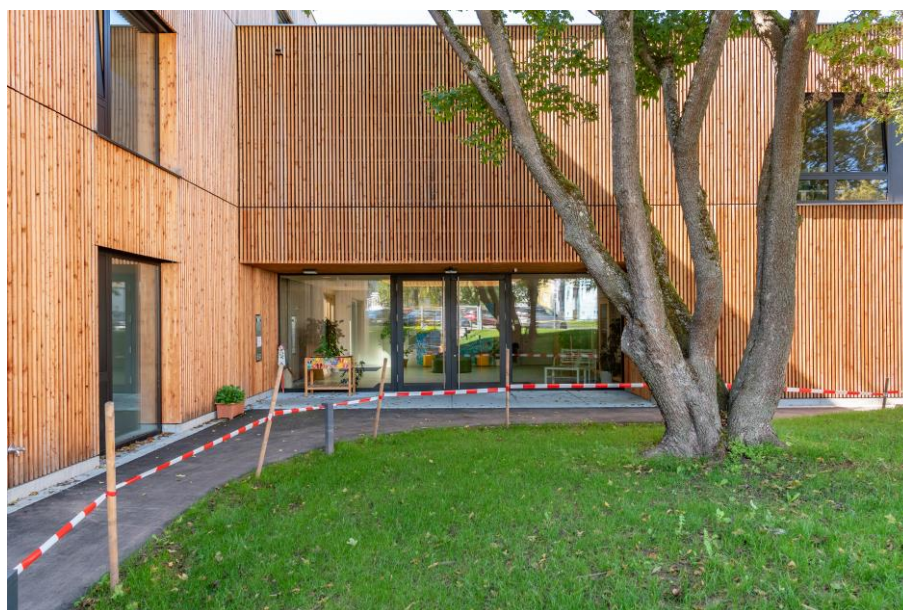
Abteilung Kindertagesbetreuung

Marktplatz 16

71032 Böblingen

Email: kita@boeblingen.de

Homepage: www.boeblingen.de



## 1.2 Betreuungsplätze, Altersbereiche und Gruppenszusammensetzungen

Die Kindertageseinrichtung Breslauer Straße 89 bietet Platz für 20 Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren und für 90 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt.

In der Kita Breslauer Straße 89 wird halboffen und gruppenübergreifend gearbeitet. Unter „halboffener Arbeit“ wird die offene Arbeit unter Beibehaltung von festen Elementen und Strukturen in der Stamm- / Bezugsgruppe verstanden.

„Gruppenübergreifende Arbeit“ meint die Einteilung der Kinder in Stammgruppen bei gleichzeitiger Möglichkeit, die anderen Gruppen zu bestimmten Zeiten oder bei Angeboten auch nutzen zu können. (vgl. Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 12)



## 1.3 Angebotene Betreuungsformen / Mittagessen

### **Betreuungsform für 1-3jährige Kinder:**

Verlängerte Öffnungszeit (VÖ 35 Std./Woche) mit Mittagessen und Mittagschlaf

### **Betreuungsformen für Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt:**

Halbtagesbetreuung (HT 25 Std./Woche) ohne Mittagessen

Verlängerte Öffnungszeit (VÖ 30 Std./Woche) ohne Mittagessen

Verlängerte Öffnungszeit (VÖ 35 Std./Woche) mit Mittagessen

Die Gebühren entnehmen Sie bitte der aktuellen Gebührensatzung der Stadt Böblingen.

## 1.4 Schließtage / Ferienbetreuung

„Die Kindertageseinrichtungen der Stadt Böblingen haben 26 Schließtage im Jahr, davon drei pädagogische Tage, die zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit in den Kindertageseinrichtungen genutzt werden. Der Schließzeitenplan jeder Kita wird mit dem jeweiligen Elternbeirat abgestimmt und dem Personalrat zur Mitbestimmung vorgelegt.“  
(Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 5)

Die Regelungen zur Ferienbetreuung in der Sommerschließzeit sind der Satzung über die Benutzung der städtischen Kindertageseinrichtungen der Stadt Böblingen in der jeweils gültigen Fassung zu entnehmen.

## 1.5 Sozialraum der Kindertageseinrichtung

Die Kindertageseinrichtung liegt in der Kernstadt von Böblingen mit sehr guten Verkehrsanbindungen. In unmittelbarer Nähe befinden sich eine Bushaltestelle und eine Haltestelle der Schönbuchbahn, so dass wir schnell und unkompliziert die Umgebung erkunden können. Der Wald, ein Bauernhof mit Feldern und Tieren, verschiedene Spielplätze und der Böblinger See sind nur wenige Gehminuten entfernt. Das Wohngebiet ist das Zuhause von Familien mit verschiedenen Nationalitäten. Im nahen Umkreis befinden sich zwei Grundschulen, sowie ein Schulkomplex mit Realschule, Werkrealschule, Gymnasium und die Akademie für Datenverarbeitung.

## 1.6 Das Team

Das Team der Kindertageseinrichtung besteht aus pädagogischen Fachkräften im Sinne des §7 Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG), pädagogischen Hilfskräften, Auszubildenden, Hauswirtschaftskräften, Verwaltungskräften und Ehrenamtlichen in Voll-



und Teilzeit. Die Stadt Böblingen hat ein Ausbildungskonzept entwickelt, das den Rahmen der Ausbildung festlegt und eine gute Begleitung der Auszubildenden sicherstellt.

„Alle Mitarbeitenden in den Kindertageseinrichtungen haben Zugang zum internen Fortbildungsprogramm der Abteilung Kindertagesbetreuung und darüber hinaus die Möglichkeit der Teilnahme an externen Fortbildungen. Dies unterstützt und sichert die qualitative Weiterentwicklung der Böblinger Kindertageseinrichtungen. Regelmäßige Weiterqualifizierung ist ein selbstverständlicher Bestandteil von Professionalität sowohl bei pädagogischen Fachkräften als auch im Verwaltungsbereich.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 4)

Die Aufgaben der Leitung der Kindertageseinrichtung umfassen u.a. Betriebsführung und Organisation; Dienstplangestaltung; Personalführung und –entwicklung; Umsetzung und kontinuierliche Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption; Zusammenarbeit mit externen und internen Stellen, mit Eltern, Personensorgeberechtigten und Familien; Kooperation mit verschiedenen Institutionen im Gemeinwesen und in der Sozialraum der Kindertageseinrichtung.

Die Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte ergeben sich aus dem SGB VIII und umfassen u.a. die Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder; die Sicherung der Rechte und des Schutzes von Kindern; die Förderung der Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit; Integration und Inklusion; die Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten; die Unterstützung der Erziehung und Bildung in der Familie; Umsetzung der einschlägigen gesetzlichen Regelungen.

Es gibt Kleinteambesprechungen sowie wöchentliche Teamsitzungen mit dem gesamten Team. Pro Kita-Jahr stehen dem Team drei pädagogische Tage zur Verfügung, an denen konzeptionelle und pädagogische Themen besprochen werden. Ebenso wichtig sind die morgendlichen kurzen Infobesprechungen zwischen Frühdienst und ankommenden Fachkräften, an denen wichtige Infos von Personal, Eltern, Personensorgeberechtigten und Kindern weitergegeben werden.



## 2 BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSBEGLEITUNG

### 2.1 Beziehungen mit Kindern gestalten

Die Fachkräfte der Kita Breslauer Straße 89 verstehen sich als Beziehungspartner\*innen der Kinder und leben einen wertschätzenden, zugewandten, respektvollen und verständnisvollen Umgang. Jedes Kind wird wahrgenommen und mit Namen begrüßt. Gespräche mit den Kindern werden auf Augenhöhe geführt; wir hinterfragen, besprechen und erklären.

Individuelle Angebote und Hausbesuche helfen, die Beziehung zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft zu stärken und zu festigen.

#### 2.1.1 Übergänge gestalten

##### Eingewöhnung / von der Familie in die Kindertageseinrichtung

„Der Schritt in die Lebenswelt Kindertageseinrichtung stellt häufig die erste außerfamiliäre Betreuung dar und ist eine wichtige Phase in der kindlichen Entwicklung, die sensibel und individuell für Kinder und deren Familie gestaltet werden muss. Für Kinder bedeutet der Übergang in die Lebenswelt Kindertageseinrichtung das Ablösen von einer vertrauten Bezugsperson und das Einlassen auf fremde Personen, eine neue Umgebung und einen neuen Tagesablauf.

Die Böblinger Kindertageseinrichtungen gewöhnen nach dem sogenannten Berliner Modell ein. Dies bedeutet, dass die Eingewöhnung auf die Entwicklung und Bedürfnisse des Kindes ausgerichtet ist. Dabei spielt die Unterstützung und Begleitung von bekannten und vertrauten Bezugspersonen vor allem in der ersten Zeit eine sehr wichtige Rolle. Die Aufgabe der Bezugsperson ist es, eine vertrauensvolle Beziehung zu dem Kind aufzubauen, um ihm Halt, Sicherheit und Orientierung zu geben. Sie/Er übernimmt zunehmend die Begleitung und Versorgung des Kindes im Beisein der vertrauten Bezugsperson.

In der Regel dauert die von einer vertrauten Bezugsperson des Kindes begleitete Eingewöhnungszeit bis zu vier Wochen. Der Verlauf der Eingewöhnung richtet sich nach dem Tempo des Kindes und kann im Zeitrahmen stark variieren. Das Ende der Eingewöhnung ist erreicht, wenn das Kind die Bezugsperson als „sichere Basis“ akzeptiert (Laewen, Hans-Joachim; Andres, Beate; Hédervári-Heller, Éva. 2015. Seite 14).“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 11f)

##### Umgewöhnung / von der Krippe in den Kindergarten

Mit drei Jahren wechseln die Kinder aus der Krippe in den Kindergarten. Damit der Übergang gut gelingt, wird einige Zeit vorher schon versucht, Berührungspunkte zwischen Krippe und Kindergarten bewusst zu gestalten. Die bisherige Bezugsperson besucht einige Wochen vorher mehrmals mit dem Kind in der Freispielzeit die neue



Kindergartengruppe. Die neue Bezugsfachkraft nimmt behutsam Kontakt zu dem neuen Kind auf. Zeigt das Krippenkind deutliche Signale, dass es sich wohlfühlt, wird der genaue Übergangszeitpunkt gemeinsam festgelegt. Während der gesamten Zeit werden die Eltern und Personensorgeberechtigten über die einzelnen Schritte informiert.

### **Ausgewöhnung / von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule**

„Die Zeit in der Kindertageseinrichtung ist eine wichtige Sozialisations- und Lernzeit im Leben eines Kindes. Mit der Einschulungsuntersuchung, spätestens jedoch im letzten Kindergartenjahr, gewinnt für Kinder und Eltern und Personensorgeberechtigte der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule an Bedeutung. Eine gute Kooperation zwischen Kindertageseinrichtung, Familie und aufnehmender Grundschule ist die Grundlage für einen guten Übergang und einen gelungenen Start in die Bildungsbiografie.

Die Wahrnehmung und Beobachtung jedes einzelnen Kindes und eine individuell orientierte Entwicklungsförderung sind dabei von besonderer Bedeutung.

Alle Beteiligten tragen gemeinsam die Verantwortung dafür, dass

- ein guter Schulanfang kein punktuell Ereignis, sondern eine zu gestaltende Übergangsphase ist.
- die Persönlichkeit des einzelnen Kindes und seine Lerngeschichte berücksichtigt werden und in der Schule zur Geltung kommen.
- wechselseitig und kontinuierlich Informationen ausgetauscht, Fragen aufgenommen und Ideen entwickelt werden.

Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, ist die gegenseitige Akzeptanz, Anerkennung und die Abklärung der jeweiligen Erwartungen an die Zusammenarbeit notwendig.

Wesentliches Element für die vertrauensvolle Kooperation zwischen Kindertageseinrichtung und Familien hinsichtlich des Übergangs zur Grundschule ist das Bildungs- und Entwicklungsgespräch zu Beginn des letzten Kindergartenjahres und die Kooperationsgestaltung mit der zuständigen Lehrkraft. Ziel ist, dass das Kind während seiner Zeit in der Kindertageseinrichtung Sicherheit, Strategien und Kompetenzen erwirbt, um für diese anstehende Veränderung bereit zu sein und den neuen Erwartungen und Anforderungen der Schule begegnen zu können.

Hierbei bieten unter anderem die Zielsetzungen der Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplans Baden-Württemberg und die Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt Böblingen und dem Staatlichen Schulamt zur Zusammenarbeit der städtischen Kindertageseinrichtungen und der Grundschulen Richtlinien.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 19)



## 2.2 Bildungsprozesse und kindliche Entwicklung begleiten

„Ziel aller konzeptionellen Veränderungen in den Böblinger Kindertageseinrichtungen ist ein Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsangebot, das Familien einbezieht und Kindern, in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit Eltern und Personensorgeberechtigten, gute Startchancen und die Grundlage für lebenslanges Lernen bietet. (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 11)

In der Kindertageseinrichtung Breslauer Straße 89 wird das soziale Miteinander gefördert, indem gemeinsam mit den Kindern der Alltag gestaltet wird - gemeinsam spielen, sprechen, lachen, singen, essen wir, feiern Feste und bewegen uns.

Die Kinder werden durch unterschiedliche individuelle Angebote gestärkt. Durch Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte werden die Interessen und Bedürfnisse des einzelnen Kindes erkannt und dazu Angebote erarbeitet. Durch die Erkenntnisse aus den Beobachtungen werden die Bildungsbereiche immer wieder mit neuen und anderen Materialien ausgestattet. Somit erhalten die Kinder immer wieder notwendige Materialien um sich weiter zu entwickeln.

Die emotionale Entwicklung wird gefördert, indem Kinder ernst genommen werden; über Gefühle gesprochen wird und Kinder ermutigt werden, ihre Gefühle zuzulassen. Den Kindern wird die Sicherheit gegeben, dass alle Gefühle richtig und wichtig sind.

Die Fachkräfte nehmen sich Zeit zum Zuhören, gehen auf Augenhöhe und stärken die Kinder durch positive Rückmeldungen. Das Selbstwertgefühl der Kinder wird hier gestärkt, sie fühlen sich verstanden und wertgeschätzt.

Kinder haben Spaß und Freude an Bewegung, sie nehmen ihren Körper bewusst wahr und erfahren ihre körperlichen Grenzen. In der Kindertageseinrichtung gibt es verschiedene tägliche Bewegungsangebote. Die Kinder haben die Möglichkeit im Garten zu rennen, zu klettern, zu balancieren, zu schaukeln, Ballzuspielen, Seilzuspringen, Roller oder Dreirad zu fahren und vieles mehr. Auch der Bewegungsraum bietet Platz für Bewegungsangebote und Kreisspiele. Spaziergänge und regelmäßige Besuche im Paladion runden das Bewegungsangebot ab.

Auch die Feinmotorik ist ein wichtiger Aspekt der körperlichen Entwicklung. Hier haben die Kinder die Möglichkeit zum Schneiden, Malen, Basteln, Weben, Bauen, Fingerspiele, Bügelperlen und vielem mehr.

Die Kinder lernen, sich selbständig an- und auszuziehen und mit Besteck zu essen.

Die geistige Entwicklung der Kinder wird im kompletten Alltagsgeschehen gefördert. Kinder müssen sich an Regeln, Rituale und Routinen halten und sich diese auch merken. Es gibt viele Bücher zum Vorlesen, auch Themen- und Sachbücher stehen den Kindern zur Verfügung. Durch Gespräche im Alltag erweitern Kinder ihren Wortschatz. Die Merkfähigkeit





wird durch strukturierte Abläufe, Rituale, regelmäßige Lieder und Spiele gestärkt. Die Fachkräfte begleiten Brett- und Regelspiele und bieten gezielt altersspezifische Angebote an.

Die Fachkräfte gehen davon aus, dass Kinder...

- neugierig
- wissbegierig
- kreativ
- aktiv
- bewegungsfreudig
- humorvoll
- fröhlich
- liebevoll
- sozial
- motiviert
- offen
- einzigartig....und vieles mehr sind

Daher brauchen Kinder ...

- Anerkennung und Wertschätzung
- eine anregungsreiche Umwelt (emotional, sozial, kognitiv, motorisch)
- Raum für Selbstbestimmung und aktives Handeln
- Bewegung
- Vertrauen in ihre Eigentätigkeit
- Grenzen, Kontinuität und Verlässlichkeit
- Willensstärke
- die Bereitschaft Kompromisse einzugehen
- Zeit
- authentische Bezugspersonen
- ehrliche Rückmeldungen
- eine ausgewogene Ernährung



## 2.2.1 Handlungskonzept

Die Kita Breslauer Straße 89 setzt den Orientierungsplan des Landes Baden-Württemberg mit dem

**Early Excellence-Ansatz** um.

Der Orientierungsplan gibt Impulse und Anhaltspunkte für pädagogische Fachkräfte, um Kinder professionell zu begleiten. Es geht es um frühkindliche Bildungsprozesse, und unter anderem um die Zusammenarbeit mit den Eltern und Personensorgeberechtigten sowie die Verzahnung zwischen Kindertageseinrichtung und Grundschule.

Das frühpädagogische Konzept Early Excellence steht auf drei Säulen:

- Jedes Kind ist exzellent. Es wird individuell gefördert. Es erfolgt eine stetige Entwicklungs- und Bildungsbegleitung.
- Eltern und Personensorgeberechtigte sind die Expert\*innen ihrer Kinder. Es besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtung und Familie. Die Eltern und Personensorgeberechtigten werden in die Bildungsprozesse ihres Kindes einbezogen.
- Die Kindertageseinrichtung öffnet sich für ihren Sozialraum.

Im Zentrum der pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seinen Stärken und Kompetenzen. Eltern und Personensorgeberechtigte sind die Expert\*innen ihrer Kinder, die in den Bildungs- und Entwicklungsprozess partnerschaftlich miteinbezogen werden.

Kindertageseinrichtungen, die nach dem Early Excellence Ansatz arbeiten, sind Orte des gemeinsamen Erlebens und Miteinanders für Eltern und Personensorgeberechtigte untereinander und helfen mit unterstützenden Angeboten für Familien.

Kernelemente dieses Ansatzes sind der ethische Code (beschreibt die Haltung der pädagogischen Fachkräfte), die acht pädagogischen Strategien (Handwerkszeug für die pädagogischen Fachkräfte) und die regelmäßige strukturierte Beobachtung. Im Anschluss an diese Beobachtung findet ein fachlicher Austausch darüber statt, aus dem heraus ein individuelles Angebot für das einzelne Kind entwickelt wird. (vgl. Heinz und Heide Dürr Stiftung. 2021. Seite 10ff.)

Beobachtungen spielen eine zentrale Rolle im Alltag. Hierbei werden die Ressourcen und die Kompetenzen eines jeden Kindes entdeckt. Im fachlichen Diskurs werden die Beobachtungen ausgewertet und für das Kind ein individuelles Angebot erarbeitet. Die Bezugsfachkraft führt dieses Angebot in der sogenannten „Sternenstunde“ mit dem Kind durch und dokumentiert dieses durch Fotos und beschreibt das Erlebte im „Erlebnisbuch“. Dieses steht dem Kind zur freien Verfügung, dient zum Vertiefen des Erlebten und auch zur Sprachförderung.



## 2.2.2 Sprachförderung

„Im Orientierungsplan für die baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen ist eine grundlegende alltagsintegrierte Sprachbildung verankert und als wichtige Aufgabe von Kindertageseinrichtungen definiert. (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport. 2014. Seite 132) Sprachliche Bildung beginnt in der Familie und wird in der Kindertageseinrichtung ergänzt und fortgeführt. Vor diesem Hintergrund betrifft Sprache alle Kinder, unabhängig von ihrer Herkunft.

Sprache spielt für das Lernen jedes Kindes eine herausragende Rolle. Defizite in der Sprachbeherrschung wirken sich hemmend auf fast alle anderen Lernprozesse aus. Ein mit Böblinger Fachkräften erarbeitetes Sprachkonzept soll zur individuellen Begleitung der kindlichen Sprachentwicklung und so zum Gelingen einer erfolgreichen Bildungsbiographie beitragen.

Im ganzheitlichen Böblinger Sprachkonzept werden sowohl die alltagsintegrierte Sprachbildung als auch die intensive Sprachförderung beschrieben:

„Zu jeder Zeit findet im Kita-Alltag integrierte Sprachbildung statt, indem alle Fachkräfte ein gutes sprachliches Vorbild sind und die Kinder so am Modell lernen können. Es ist ein stetiger und für Kinder unbewusster Prozess, der an die individuellen Erfahrungen und Interessen der Kinder anknüpft.

Unter intensiver Sprachförderung verstehen wir eine geplante Situation in einer Kleingruppe oder Einzelsituation, in der gezielt die sprachliche Entwicklung einzelner Kinder fokussiert wird. Die Sprachfachkraft schafft eine positive Atmosphäre, sodass die Kinder intensiv und nachhaltig außerhalb der großen Gruppe lernen.“ (Stadt Böblingen. Abteilung Kindertagesstätten. 2023)

In Böblinger Kindertageseinrichtungen werden Fachkräfte für Sprachbildung als Multiplikator\*innen geschult und gleichzeitig alle pädagogischen Fachkräfte in Sprachfortbildungen einbezogen. Dadurch ist sichergestellt, dass Sprache selbstverständlich in die alltägliche pädagogische Arbeit integriert ist.

Die Umsetzung des Sprachkonzeptes ist eine gemeinsame Aufgabe von Kindertageseinrichtung und Familien. Dies erfordert einen intensiven Austausch von Informationen sowie eine aktive Zusammenarbeit.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 13f)

Die Fachkräfte schaffen eine sprachanregende Umgebung für die Kinder, indem sie gemeinsam sprechen, singen, Geschichten erzählen und vorlesen. Unterschiedliche Bücher stehen den Kindern in den Räumen zur freien Verfügung.



### 2.2.3 Integration / kulturelle Vielfalt

„Wir sind weltoffen und gestalten das Zusammenleben in einer vielfältigen Stadtgesellschaft. (...) Die Teilhabe daran fördern wir durch eine Kultur des Dialogs, die frühzeitig angeregt wird. Gegenseitige Achtung, Toleranz und ein respektvoller Umgang fördern ein friedliches Zusammenleben.“ (Stadt Böblingen. 2023: Wir gestalten den Wandel. Seite 23.)

„In Anlehnung an diese Aussage wird die Vielfalt der Kulturen in den Kindertageseinrichtungen als Herausforderung und Chance für gemeinsames Leben und Lernen von Kindern diverser Kulturen und Herkunft verstanden.

Im Alltag der Kindertageseinrichtungen geht es um

- das Erleben von Kulturenvielfalt
- die Wertschätzung jeder familiären Herkunft
- die Sensibilisierung für Unterschiede innerhalb der Kindergruppe
- das Erlernen des Umgangs mit unterschiedlichen Sichtweisen und Wertvorstellungen

Pädagogische Fachkräfte sind Kulturvermittler\*innen. Dies erfordert Bereitschaft, sich auf Vielfalt einzulassen, den Dialog zwischen den verschiedenen Kulturen anzuregen und Aufgeschlossenheit zu leben und zu fördern.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 16)

### 2.2.4 Inklusion

„Kindertageseinrichtungen als Orte der Bildung, Betreuung und Erziehung sowie als Lern- und Lebensorte sollen dazu beitragen, allen Kindern Erfahrungen der Teilhabe und der Mitgestaltung zu ermöglichen. Dies beinhaltet gleichermaßen, jeglicher Stigmatisierung entgegenzuwirken.

Das Ziel inklusiver Pädagogik ist nicht, Unterschiede auszugleichen oder zu verringern, sondern auf vorhandene Diversität einzugehen, sie wertzuschätzen und anzuerkennen. Dies erfordert eine pädagogische Kultur, in der sich alle Kinder willkommen fühlen und ermutigt werden, ihre Stärken und Begabungen zu entfalten sowie die Welt zu entdecken.

Das Kindertagesbetreuungsgesetz sieht auch für Kinder, die aufgrund einer Behinderung und / oder eines besonderen Förderbedarfs zusätzlicher Betreuung bedürfen, die Betreuung in einer Regeleinrichtung vor. Jedes Kind hat das Recht, an unserer Gemeinschaft teilzuhaben und individuell gefördert zu werden (§22a Abschnitt 4 SGB VIII). Sofern der Hilfebedarf es zulässt, sollen alle Kinder gemeinsam gefördert werden.

Folgende Schritte sind bei der Umsetzung vorteilhaft:

- Konsultation der heilpädagogischen Fachberatung der Stadt Böblingen vor Aufnahme eines Kindes mit besonderem Förderbedarf mit fortlaufender Beratung im weiteren Verlauf der Betreuung



- Individuelle Unterstützung durch Eingliederungshilfen im Alltag der Kindertageseinrichtung
- Kooperation mit sonderpädagogischen Beratungsstellen und der Frühberatung zur Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte und zur Einzelförderung in der Kindertageseinrichtung
- Kooperation mit dem Heilpädagogischen Fachdienst
- Schulung der pädagogischen Fachkräfte
- Enge Zusammenarbeit mit Eltern und Personensorgeberechtigten“

(Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 17)

### 2.2.5 Geschlechtersensible Entwicklung

„Dem Grundsatz entsprechend, dass geschlechtsbewusste Erziehung auch in der Kinder- und Jugendhilfe handlungsleitend sein soll, werden die spezifischen Bedürfnisse von Mädchen und Jungen in den Kindertageseinrichtungen berücksichtigt. Ziel ist, Mädchen und Jungen gleichen Zugang und gleiche Teilhabe an allen Angeboten und Erfahrungsräumen zu ermöglichen.

Das Erkennen geschlechtstypischer Handlungs- und Bewältigungsstrategien ist Voraussetzung dafür, möglichen Einschränkungen in den Interaktionen der Kinder entgegenzuwirken und die Handlungsspielräume aller Geschlechter zu erweitern.

Geschlechtergemischte Teams und der thematische Dialog untereinander tragen dazu bei, die Manifestierung traditioneller Geschlechtszuordnungen zu verhindern.

Im Orientierungsplan Baden – Württemberg ist als ein Ziel festgehalten, dass Kinder ihre Sexualität und die Geschlechterunterschiede entdecken und Behutsamkeit, Respekt und Gleichwertigkeit im sozialen Miteinander von Jungen und Mädchen erleben (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. 2014. Seite 113).

Diesem Ziel entsprechend werden in den städtischen Kindertagesstätten die Bedürfnisse aller Kinder unabhängig von ihrem biologischen Geschlecht berücksichtigt. Ziel ist es dabei, allen Kindern gleichen Zugang und gleiche Teilhabe an allen Angeboten und Erfahrungsräumen zu ermöglichen, unabhängig von Geschlechterklischees.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 14f)

Die Kinder sollen und werden nach ihren individuellen Fähigkeiten und Interessen gefördert und gefordert. Alle Angebote sowie alle Spiele, Bücher und sonstige Materialien in der Kindertageseinrichtung stehen immer allen Kindern zur Verfügung. Die Kinder dürfen frei entscheiden mit wem und was sie gern spielen möchten.



## 2.3 Lernumgebungen gestalten

Durch den Orientierungsplan wird festgelegt, welche Kompetenzen Kinder in der Kindertageseinrichtung erwerben sollen. Die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es, die Bildungsbereiche so einzurichten, dass sich Kinder beispielsweise im Bereich Sprache, Sozialverhalten und Motorik bestimmte Fertigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen aneignen können. In den verschiedenen Gruppenräumen haben die Kinder Zugang zu allen Bildungsbereichen. Die Kinder können mit verschiedenen Materialien bauen und konstruieren, sie setzen eigene Ideen um und haben die Möglichkeit, mit speziellen Materialien nach Plänen zu bauen. Im Rollenspielbereich erweitern die Kinder z.B. ihre sozialen Kompetenzen und üben Kommunikation und Sprache. Im Kreativbereich haben die Kinder beispielsweise die Möglichkeit, mit verschiedenen Papieren, Stiften, Scheren, Stanzer und Klebern zu arbeiten. In jedem Raum steht altersentsprechendes Material zur Verfügung, durch welches die Kinder zum Spielen und Ausprobieren animiert werden. Zusätzlich gibt es in der Kindertageseinrichtung einen Werkraum und ein Atelier. Hier können die Kinder ihre künstlerischen Ideen mit verschiedenen Materialien in die Tat umsetzen.

Bewegung und Sprache sind wichtige, wesentliche Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit in der Kita Breslauer Straße 89 und können durch Musik und Tanz in unterschiedlicher Form erlebt werden. Die Kinder singen gemeinsam, tanzen oder spielen mit Musikinstrumenten, sie haben täglich die Möglichkeit, den Garten und den Bewegungsraum frei oder mit angeleiteten Bewegungsangeboten zu nutzen.

Im Sinnesraum gibt es verschiedene Lichtquellen, Entspannungsmusik, Kissen, Matten und Decken. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, sich zurückzuziehen und zur Ruhe zu kommen.

## 2.4 Tagesstruktur und Rituale

Die Kinder kommen zu unterschiedlichen Zeiten in die Kindertageseinrichtung. Der Frühdienst findet immer im selben Zimmer statt, das gibt Kindern und Eltern bzw. Personensorgeberechtigten Sicherheit beim morgendlichen Ankommen. Die Kinder wissen genau, wo sie hingehen, können in Ruhe ankommen, spielen oder auch schon frühstücken. Abhängig von den personellen Ressourcen werden weitere Räumlichkeiten für die Kinder geöffnet. Die Kinder können dann frei entscheiden, wo sie spielen möchten. Vor dem Mittagessen gibt es eine gemeinsame Gartenzeit, in der sich alle Kinder an der frischen Luft bewegen. Danach gibt es für die Kinder der verlängerten Öffnungszeit ein warmes oder kaltes Mittagessen. Die Halbtageskinder dürfen bis zum Abholen in einem Raum spielen.

Nach dem Mittagessen gibt es eine kurze Ruhephase. In dieser Zeit bekommen die Kinder eine Geschichte vorgelesen oder entspannen sich bei ruhiger Musik.



Der Nachmittag steht den Kindern wieder zum Freispiel zur Verfügung, bis sie abgeholt werden.

In der Freispielzeit finden verschiedene Angebote statt. Einmal in der Woche findet ein Bewegungstag statt, ein Musiktag sowie ein altershomogener Treff, bei dem sich die Kinder in ihrer Altersgruppe treffen und altersentsprechende Angebote erhalten.

Regeln und Strukturen im Tagesablauf geben den Kindern Sicherheit.

## 2.5 Kinder- und Gewaltschutz

„Die Mitarbeitenden der Kindertageseinrichtungen haben einen Schutzauftrag gemäß § 8a SGB VIII. Unter § 8a Absatz 4 SGB VIII wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes eine Gefährdungseinschätzung vornehmen müssen. Der Träger der Kindertageseinrichtungen ist verpflichtet, das Vorgehen zum Kindeswohl sicherzustellen. Für die Mitarbeitenden ergibt sich daraus eine erhöhte Aufmerksamkeit hinsichtlich der körperlichen und seelischen Befindlichkeit eines jeden Kindes.

Bei gewichtigen Anhaltspunkten suchen die Mitarbeitenden das Gespräch mit den Sorgeberechtigten und informieren sie über Unterstützungsmöglichkeiten. Kann die Gefährdung eines Kindes trotzdem nicht abgewendet werden, ist die Kindertageseinrichtung verpflichtet, das Jugendamt zu informieren.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 3)

Die Abteilung Kindertagesbetreuung hat eine Prozessbeschreibung zum weiteren festgelegten Vorgehen erstellt. Die Mitarbeitenden nutzen dazu einen Ordner mit den entsprechenden Arbeitsmaterialien des LRA BB sowie die KiWo-Skalen des KVJS.

„Es gibt ein definiertes Gewaltschutzkonzept der Abteilung Kindertagesbetreuung, welches in die Konzeption jeder Kindertageseinrichtung adaptiert ist. Darüber hinaus hat jede Kindertageseinrichtung eine eigene Risiko- und Potentialanalyse erarbeitet, um auf die Gegebenheiten vor Ort individuell einzugehen.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 4)



## 3 GEMEINSAM GESTALTEN UND WIRKEN

### 3.1 Eltern und Personensorgeberechtigte beteiligen

„In den ersten Lebensjahren eines Kindes sind Eltern und Personensorgeberechtigte die wichtigsten Bezugspersonen. Mit dem Eintritt in eine Kindertageseinrichtung sind ergänzend zur Familie pädagogische Fachkräfte an der frühkindlichen Entwicklung beteiligt. Ihr Auftrag ist die Betreuung, Erziehung und Bildung des Kindes. Der Eintritt eines Kindes in eine Kindertageseinrichtung ist eine bedeutsame Phase im Leben der Familie. Diese wird in den Kindertageseinrichtungen der Stadt Böblingen in Zusammenarbeit mit den Eltern und Personensorgeberechtigten durch ein Eingewöhnungskonzept gestaltet.

Regelmäßige Kontakte zwischen den pädagogischen Fachkräften und Eltern bzw. Personensorgeberechtigten sowie die gemeinsamen Entwicklungsgespräche sind weitere Elemente einer vertrauensvollen Zusammenarbeit. Dieser Dialog fördert die Verbindung der Lebenswelten des Kindes und unterstützt es in seinen Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten. Hierfür sind gegenseitige Akzeptanz, Respekt und Wertschätzung wesentliche Voraussetzungen.

Über die Einrichtungen befragt die Abteilung Kindertagesbetreuung regelmäßig Eltern und Personensorgeberechtigte zu ihrer Zufriedenheit und ihren Wünschen und nutzt die Ergebnisse zur Weiterentwicklung der Qualität in den Kindertageseinrichtungen.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 18)

In der Bildungsarbeit ist die Zusammenarbeit mit Eltern und Personensorgeberechtigten ein zentraler Punkt. Die Eltern und Personensorgeberechtigten sind in der Kindertageseinrichtung willkommen und dürfen auch ihre Ressourcen in der Einrichtung einbringen. Die Eltern und Personensorgeberechtigten unterstützen als Expert\*innen ihrer Kinder den Übergang vom Elternhaus in die Kindertageseinrichtung, sie wissen von den Vorlieben, Kompetenzen, Gewohnheiten und Ängsten ihres Kindes, sie wissen, was Freude bereitet und Trost spendet und geben dieses Wissen während der Eingewöhnung an die neue Bezugsperson weiter.

Eine sehr wichtige Form der Erziehungspartnerschaft ist das Gespräch. Vormerk-, Aufnahme- und Tür und Angelgespräche während der Bring- und Abholzeit dienen in erster Linie der gegenseitigen Information. Das mindestens einmal im Jahr stattfindende Entwicklungsgespräch, das um den Geburtstag des Kindes stattfindet, dient dem konkreten Austausch zur emotionalen, kognitiven, sozialen und sprachlichen Entwicklung des Kindes und der Festlegung von Zielen. Der Entwicklungsordner (Portfolio) des Kindes ist Inhalt des Gespräches. Über diesen erhalten die Eltern und Personensorgeberechtigten einen Eindruck über die Interessen und den Entwicklungsstand des Kindes.





Durch regelmäßig stattfindende Elternabende, Elterncafé und Feste wird die Arbeit der Fachkräfte transparent gemacht und gemeinsame Erlebnisse geschaffen. Eltern bzw. Personensorgeberechtigte und pädagogische Fachkräfte lernen sich besser kennen.

Der Elternbeirat ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Elternschaft, pädagogischen Fachkräften und dem Träger. Beim ersten Elternabend des neuen Kindergartenjahres werden die Elternvertreter\*innen neu gewählt. Die Elternvertreter\*innen geben den pädagogischen Fachkräften Rückmeldung über die Bedürfnisse und der Zufriedenheit der Elternschaft. Sie unterstützen das pädagogische Team bei den Vorbereitungen von Festen und Feierlichkeiten.

### 3.2 Kinder beteiligen

„Jedes Kind hat das Recht, gehört und ernst genommen zu werden. Kinder werden an Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen in der Kindertageseinrichtung beteiligt. So erleben Kinder Selbstwirksamkeit und lernen Verantwortung im Gruppengeschehen zu übernehmen. Kinder werden herausgefordert, ihre Meinung zu äußern und andersartige Meinungen zu tolerieren, um gemeinsam Lösungen und Kompromisse zu finden.

Die pädagogischen Fachkräfte sind sensibilisiert, Äußerungen und Beschwerden von Kindern unabhängig ihres Alters zu beachten, die Meinung von Kindern zu respektieren und ihnen Raum bei der Gestaltung des Kindergartenalltags einzuräumen. Die Kinder werden altersgemäß befähigt und unterstützt, ihre eigenen Ideen, Meinungen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen, zu äußern und einzubringen.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 13)

Im Freispiel kann sich das Kind seine\*n Spielpartner\*in und das Spielmaterial selbst wählen. Während dieser Zeit und auch in Kinderrunden, werden die Ideen der Kinder aufgegriffen. Die Kinderrunde ist ein Ritual, welches den Kindern Struktur gibt, dadurch bekommen sie Sicherheit. Die Kinderrunde dient der Sprachförderung. Die Kinder lernen sich zu trauen vor einer Gruppe zu sprechen und erleben sich als Teil der Gemeinschaft. In Kinderrunden werden die Bedürfnisse und Interessen der Kinder aufgenommen. Die Kinder dürfen mitentscheiden und beteiligen sich aktiv.

Die Kinder werden an Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen in der Kindertagesstätte beteiligt. Die Kinder bekommen die Gelegenheit, ihren Tagesablauf entsprechend ihren Wünschen und Möglichkeiten zu planen, zu gestalten und so Selbstwirksamkeit zu erleben. Sie werden herausgefordert, ihre Meinung zu äußern und andersartige Meinungen zu tolerieren, um gemeinsam Lösungen und Kompromisse zu finden.

Formen der Beteiligung von Kindern in der Kindertageseinrichtung Breslauer Straße 89 sind:

- Kinder entscheiden selbst an welchen Angeboten und Aktivitäten sie im Alltag teilnehmen möchten



- Kinder wählen im Freispiel ihre Spielpartner\*innen und das Spielmaterial selbst aus
- Kinder gestalten aktiv die Kinderrunden mit und füllen diese mit ihren Themen
- Kinder können den Zeitpunkt des Frühstücks selbst bestimmen, mit wem und wieviel sie essen möchten
- Kinder entscheiden selbst, was sie zum Mittagessen essen möchten
- Interessen und Bedürfnisse der Kinder stehen im Vordergrund und sind Grundlage unserer pädagogischen Planungen (z.B. Wohin geht der Spaziergang? Was passiert im Bewegungsraum?)

### **3.3 Kooperationspartner\*innen beteiligen**

In Absprache mit den Eltern und Personensorgeberechtigten arbeiten wir vertrauensvoll mit verschiedenen Kooperationspartner\*innen zusammen, um eine optimale Entwicklung für jedes Kind zu gewährleisten.

Die pädagogischen Fachkräfte kooperieren mit unterschiedlichen Institutionen:

- Heilpädagogischer Fachdienst
- Heilpädagog\*in der Stadt Böblingen
- Andere Kitas im Stadtteil
- Träger / Verwaltung
- Sprachheilschule
- Frühberatungsstelle
- Jugendamt
- Justinus Kerner Grundschule
- Logopäd\*in / Ergotherapeut\*in
- Kinderarzt / Kinderärztin



## 4 QUALITÄTSMANAGEMENT

„Qualitätsmanagement in Kindertageseinrichtungen bedeutet, dass die erforderlichen Prozesse und Strukturen auf die Erfüllung der Aufgabenstellung sowie die systematische und kontinuierliche Planung, Entwicklung, Lenkung, Sicherung und Verbesserung des Leistungsangebotes ausgerichtet werden.

Im Jahr 2014 hat die Abteilung Kindertagesbetreuung ein Qualitätsmanagement-System auf der Normengrundlage der DIN EN ISO 9000-9004 eingeführt. Ziel ist die kontinuierliche Verbesserung unserer Dienstleistung mit Fokus auf Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sowie zielgerichtete Kundenorientierung.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 6)

Die pädagogischen Tage der Kindertageseinrichtungen dienen der Qualitätssicherung und -entwicklung. Diese Tage bieten den Kindertageseinrichtungen die Möglichkeit ihre pädagogische Arbeit und Zielsetzungen zu reflektieren und Qualitätsziele fortzuschreiben. Darüber hinaus werden regelmäßige interne und externe Audits in der Abteilung Kindertagesbetreuung und den Kindertageseinrichtungen durchgeführt. Diese bieten eine gute Ebene, um die Kommunikation zu fördern, die Funktions- und Sinnhaftigkeit von Prozessen zu überprüfen sowie Stärken und Potentiale zu erkennen.



## 5 VERBESSERUNGSMANAGEMENT

„Ein Teil des Qualitätsmanagements ist das Verbesserungsmanagement, welches im Rahmen des Qualitätsentwicklungsprozesses eingeführt wurde. Es ist ein Verfahren, das Eltern und Personensorgeberechtigten, Kindern und Mitarbeitenden Orientierung für den Umgang mit Anregungen, Beschwerden, Kritik oder Lob gibt.

Voraussetzung für einen konstruktiven Umgang mit Beschwerden ist die Grundhaltung, dass Kinder- und Familienzufriedenheit eine hohe Priorität in der Kindertageseinrichtung einnehmen. Beschwerden dienen als Chance für Weiterentwicklung und zur Erkennung von Verbesserungspotential.

Über die Elternbefragung hinaus werden Eltern und Personensorgeberechtigte in den Kindertageseinrichtungen ermutigt, ihre Ideen zur Verbesserung zu äußern. Alle Beschwerdeführer\*innen erhalten eine Rückmeldung zu ihrer Beschwerde. Dieses Verbesserungsmanagement dient der kontinuierlichen Weiterentwicklung.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 7)

Eltern und Personensorgeberechtigte werden bereits mit der Anmeldung über das interne Verbesserungsmanagement informiert und angeregt Verbesserungsvorschläge, Beschwerden, Lob und Fehler entweder im persönlichen Gespräch oder über den „Meldebogen Verbesserungsmanagement“, einzubringen. Das Formular liegt bereits der Anmeldemappe bei und in jeder städtischen Kindertageseinrichtung offen aus.

Auch die uns anvertrauten Kinder sind im Verbesserungsmanagement einbezogen und werden ermutigt ihre Meinung und Verbesserungsvorschläge im Alltag zu äußern. Ein kindgerechtes Verbesserungsmanagement fördert zudem Kinder dabei ihre Meinung zu formulieren und ihren Standpunkt zu vertreten. Hierzu erhalten sie Unterstützung von den pädagogischen Fachkräften.



## 6 QUELLENANGABEN

Heinz und Heide Dürr Stiftung (2021): Early Excellence - ein Programm für Deutschland. Berlin. 3. überarbeitete Auflage. Broschüre.

Laewen, Hans-Joachim; Andres, Beate; Hédervári-Heller, Éva (2015): Die ersten Tage. Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege. Berlin. Cornelsen Verlag. 8., überarbeitete Auflage.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (2014): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau. Verlag Herder.

Sozialgesetzbuch (SGB VIII) – Achstes Buch – Kinder- und Jugendhilfe. Zuletzt geändert am 21.12.2022.

Stadt Böblingen. Abteilung Kindertagesbetreuung (2023): Sprachkonzept der Stadt Böblingen - individuelle Begleitung der kindlichen Sprachentwicklung.

Stadt Böblingen (2023): Wir gestalten den Wandel. Stadtleitbild 2035. Broschüre. [Boeblingen Stadtleitbild 2035 P15 finale Druckversion für Gemeinderat.pdf](#) zuletzt aufgerufen am 15. März 2023.

Stadt Böblingen. Abteilung Kindertagesbetreuung (2023): Trägerkonzeption.

